

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



»Grimms Märchen«

Gesamtausgabe
neu bebildert
von

HENRIK SCHRAT

Verlag Textem, Hamburg

www.grimmschrat.de
hans@grimmschrat.de
Instagram: grimmschrat

Januar 2021

Dünnes Papier, LARPer und SCHWABEN gesucht, vertauschte Babys und geworfene Tuschefässer. Band 2 hat angefangen.

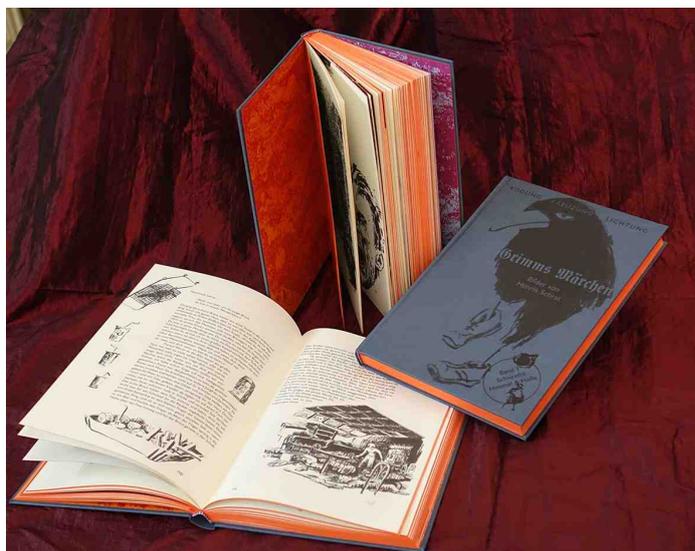
Es ist Januar, angemessen kalt, ich habe mich in unsere Hütte im Wald verfügt. Auto unten am Berg stehen lassen, und berucksackt stapf matsch rutsch mit einer gelben Supermarkttasche über der Schulter, gefüllt mit leiblicher und geistiger Nahrung für eine Woche, heraufgeschnauft. Spirituelle Getränke über 40% lohnen sich da mehr, die hohen Geister sind leichter zu ertragen, relativ gesehen.

Sehr rustikal, kein fließendes Wasser, kein Klo aber 20 glückliche Quadratmeter und ein Ofen in dem das viele Bruchholz der letzten Jahre verfeuert wird. Eine kleine Lichtung, ein alter Steinbruch und ein toter Hund auf der Wiese, den ich aber erst finden werde, nachdem der Schnee sich geschlichen hat. Ich glaub, es ist ein Fuchs.

Tusche, Papier und Märchentexte. Der zweite Band hat mich, es ist der Teufel und die Liebe, ich hätte gern eine Pause, aber wenn es der 31. Juli sein wird, müssen die Zeichnungen beim Buchgestalter sein, was mir ein klares Pensum vorgibt und das ist gut. Hier, am Busen des Glückes, wird rausgearbeitet, wie das so schön heißt. Die Feiertage und Zeit für die anderen Projekte schon mal rausarbeiten und keine hohen Geister vor 18.00 Uhr. Die ersten vier Märchen sind schon bearbeitet, wir serden sehen ob am Ende Zeit für Korrekturen bleibt. Dranrumfummeln kann man ewig.

Die Rose, Dornröschen, Schneeweißchen und Rosenrot und Die Wichtelmänner.

Um Neujahr hat ich mich noch geziert, von wegen drüber nachdenken und so, aber nach einer Reihe Müllzeichnungen war ich dann auch wieder im Sattel.



Der erste Band...

Er setzt den Maßstab und die Erwartung. Daß dieses wahnwitzige Projekt SO gut anlaufen würde, konnte keiner ahnen. Der Verlag und ich sind baff. Die Presse hat sich überschlagen ist aber unverletzt zu Füßen des Glasberges gelandet. (siehe Website) Das Projekt hat viele neue Fans gefunden. Trotz der wahnwitzig teuren Buchproduktion haben wir die schwarze Null erreicht, und können ab jetzt für den zweiten Band zur Seite legen. Selbst meine Annahme, jetzt fliege ich als Märchenonkel aus der zeitgenössischen Kunst raus und bekomme nie wieder Ausstellungsanfragen in dem Kontext, könnte sich als falsch erweisen. Freut mich! Aber ehrlich, (Kunsties weghören) es ist mir auch egal. Das Projekt muss kulturell so gesetzt werden, und zwar jetzt, und an der Feinjustierung wird dauerhaft gearbeitet.

Es sind so viele, nette, interessante, kluge, herzliche und mutmachende Nachrichten angekommen. Danke, danke danke. Davon zehre ich, und das trägt uns. Klingt pathetisch, ist es auch, aber trotzdem wahr.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Ähnlichkeit und Unterscheidung. Überlegung zu den Fünf Bänden.

Der Newsletter hält sich meist recht dicht ans aktuelle Projektgeschehen. Eure vielen Feedbacks zum ersten Band und zum Gesamtprojekt schlagen sich natürlich im Konzept und der Form der kommenden Sachen nieder. Das steckt in dem folgenden drin. Ich erlaube mir hier, etwas weiter auszuholen. Das ist ziemliches herumsalbadere, aber das muss jetzt sein. Gern überspringen, den Text...

Fünf Bücher, die sich in ihrer Erscheinung zu den klassischen Grimm-Texten verhalten, sind eine Herausforderung auch jenseits der Zeichnungen. Oft formt der Verlag das Buch, macht das Cover, und entkoppelt das mehr schlecht als recht vom Autor. Es gibt schon schöne Bücher, klar, auch herausragende Ausnahmen wie Judith Schalanski gibt es, die das selber macht und auch noch Ahnung hat. Wenn man als Autor aus dem Schreiben kommt und im Medium bleibt, könnte es auch völlig egal sein, wie das als Buch so aussieht, es scheint geradezu elegant, das in grottigem Layout mit üblem Cover zu publizieren, oder als Stapel kopierter Seiten zu verkaufen, weil: der Text ist es, was zählt. (So ein Buchladen, wo statt Büchern lose kopierte Seiten verkauft würden, wäre großartig: "Ich nehm noch etwas *Karamasov*, eher aus der Mitte, 10 Seiten *Pynchon*, der ist so schwer verdaulich, und *Günther Grass* - ist der noch gut? - ja, die zweite Hälfte vom *Butt*.") Wie andersherum meine malenden Kollegen, an dieser Stelle ihre Gemälde 'Ohne Titel' benennen. Hier Textebene egal, geradezu wütend abgelehnt. *Versteh das Bildzeichen oder stirb!* Das ist konsequent. Artenreine Medientrennung, wie Lessing das im *Laookon* gefordert hatte. Abendländisches Trauma, die Reinheit. Die Welt sieht zwar so nicht aus, sah sie noch nie, aber das nennt man wohl Zivilisation, das entmischen und sortieren der Dinge, Kampf der Entropie. Ich kann den Hang dazu verstehen, sehr! aber gegeben ist es mir nicht. Ich versage komplett auf dieser Linie, bin dafür zu Gewebe im Kopf.

Zurück zum Thema, also wir, in diesem Grimm-Projekt, sind jedenfalls zwischen Text, Bild und (Buch)Objekt ausgespannt. Dafür gibts Gott sei Dank genau den richtigen Verlag und einen begnadeten Grafiker.

Grimms Märchen in fünf Bänden:

Was ist der Unterschied zwischen den Bänden, und was ist gleich?

Man kann fünfmal das Gleiche machen. Aus einem Guß. Könnte.

Machen wir aber nicht. Ich denke da eher an einen Chor, und beziehe mich damit auch auf viele Eurer Feedbacks:

Wir haben einen Sopran, einen Alt, einen Tenor, einen Baß und jemand der nicht singen kann. Fünf Bände, die gemeinsam die weite Fülle der 240 Märchentexte verschieden anschauen. Natürlich müssen sie sich so stark ähneln, das man sie als geschlossenen Chor wahrnimmt.

Mögliche Variablen: Zeichenstil? Autorenposition? Format? Buchcover? Materialien? Typographie?

Wer, bitte wer, sagt, dass das immer geich sein muss? Mich erfasst eine gewisse Nervosität und auch Ungeduld, wenn ich einerseits das Gerede von Kreativität und Innovation höre, und dann andererseits - als Beispiel - eher selten dreieckige Bücher im Laden sehe. Das Verhältniss zwischen sinnvollen Ritualen und Stringenz einerseits und Veränderung andererseits wird mir zu oft nur an der kommerziellen und nicht an der kulturellen Seite verschoben. Interesse an Vergangenheit und Tradition darf man nicht mit einem eingeschläfernten Keinhirn verwechseln.

Also, ich mache ja gern Konzepte. Die innere Stuktur, die Organisation von Kunstprojekten sind Teil, wenn nicht heimlich die eigentliche Kunst. Die äußere Form, die Zeichnung, sollte man beherrschen, das ist Voraussetzung, Handwerk, der Rest Disziplin. (Aber, um das ein für allemal zu klären: Handwerk + Disziplin ist nicht gleich Buch. Natürlich tu ich nur so, aber verrecke auch bei der Arbeit, Zweifel, Qual, Hysterisches Lachen, ein verfluchter Scheißdreck ist es Glutfunken in Gebirgen von Asche zu suchen. Aber was soll das eitle Gejammer, schließlich sind wir alle Halmamännchen und Halmaweibchen da wo wir stehen. Mein Vater konnte wenigstens Türen reparieren...)

Struktur und Pläne als Kunst also, so ein Wort, das ich dann ausstoße, lautet: das Projekt ist eine *Kommunikationsskulptur*. Klingt präntentiös, aber bringt's auf den Punkt. Nun, **Rodung Kreuzung Lichtung** ist eine solche. Die Bücher sind eine Erscheinungsform. Der Newsletter ist eine andere, und Du, wenn Du das liest, bist auch Teil davon.

RODUNG

*

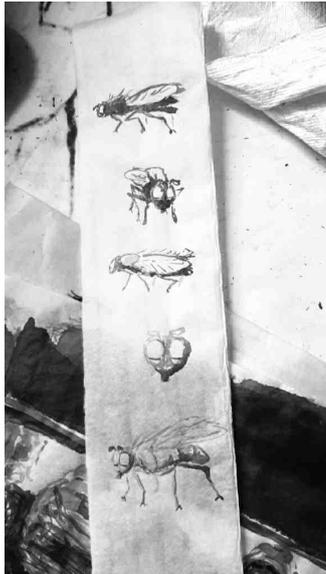
KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Zeichenstil in Band Zwei. Dünnes Papier.



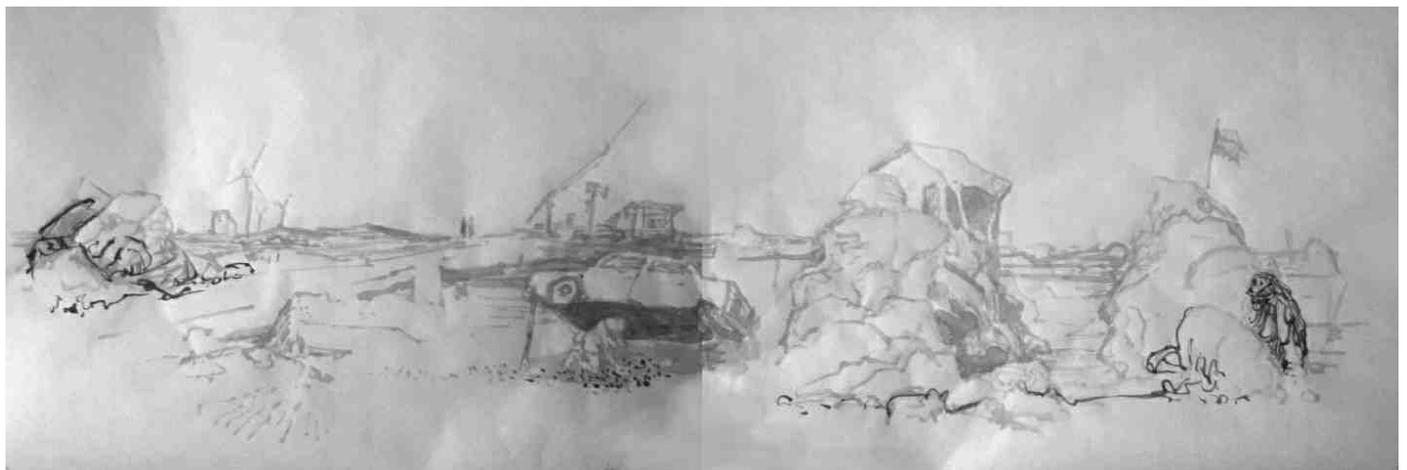
Nach den Überlegungen der letzten Seite biege ich konkret ab: Der Zeichenstil des zweiten - und aller weiteren - Bände musste entschieden werden. Und sollte er sich überhaupt ändern... Der erste Band war schwarz/weiß, nur gelegentlich tauchten ein paar Schattierungen im tiefen Schwarz auf, eine Idee des Buchgestalters Christoph Steinegger, die Töne im Schwarz mit zu drucken, die ich jetzt phänomenal gut finde. Hatte ich so nicht geplant, sondern an hartes 100% schwarz-weiß gedacht. Ohne jegliche Grautöne auszukommen, ist eine so coole Herausforderung, the real stuff...

In den 2010er Jahren habe ich mich mit Tusche auf Reispapier beschäftigt, ausgelöst durch meine Aufenthalte dort. Es entstanden zwei Projekte in dieser Technik, *Die Reise nach Westen* und *Orangerie bei Nacht*, zu dem es einen schönen Katalog gibt. Das erste Projekt thematisiert den Kulturaustausch explizit, ich drehe die Perspektive, indem ich nicht nur die asiatische Tuschtechnik benutze, sondern die Zeichnungen in Bildrollen mit Stoff verarbeite. Auf meiner Website zu finden, wen es interessiert. (Und nein, ich bin

nicht daran interessiert Bambussprossen und Lotusblüten zu zeichnen. Respektiere das, aber erlerne die Technik und setz sie dann frei ein. So wie es viele asiatische Künstler gibt, die fantastische Bilder in Öl malen - was sie ganz klar als europäische Kulturtechnik identifizieren. Diese Erkenntnis stand damals am Anfang der Arbeiten.)

Diese Technik kommt zu mir zurück, als ich über den zweiten Band Grimm nachdenke. Dornenrose. Meinungen auf Email und Instagram dazu tun das übrige, also: so wird's werden. Es erwachsend weiche, atmosphärischen Zeichnungen. Versuche die Mitteltöne im Grau loszuwerden, und im Dunkel oder ganz Hell zu bleiben. Ich ahne schreckliches, was die Druckqualität betrifft in den ganz hellen Bereichen...

Und wie Ihr an den Abbildungen hier seht: Dieses hauchdünne Papier, das so feuchtigkeitsempfindlich ist, beginnt sich sofort zu wellen, und lässt sich entsprechend blöd fotografieren. Hat nicht jemand Lust, Mai - Juli bei mir im Atelier gelegentlich diese ganzen Blätter aufzuziehen? Sonst kriegen wir keine gescheiten Repros. Ich kann das, und kann's beibringen. Für Februar hab ich jemanden, aber dann wirds wieder trübe.



RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Schneeweißchen und Rosenrot



Mit angezogener Handbremse fahre ich bei der Bildfindung, aber so ein Bär der durch die Tür kommt kann schon mal sehr dunkel kommen (immerhin hat er einen Regenschirm dabei...) - er wird ja dann supernett, und so ein Rosenrot darf niedlich aussehen, oder? Totalen Kitsch und Horror verkneif ich mir (da warten wir mal auf Band 4), aber es darf schon bissel matschen...

Der Bär in der Tür ist ein recht bekanntes Bildzitat aus der Filmwelt... popkulturelle Referenz. Für die eher FAZ Leser gibt's dann auch die Hochkultur Referenzen, keine Angst... ((-; Ich liebe Beides und sie zu verquicken ist mein liebstes Steckenpferd.

Eine der wirklich wichtigen Fragen im Leben und unserer gesellschaftlichen Zukunft ist jedoch:
Fährt der Bär Fahrrad?



RODUNG

*

KREUZUNG

*

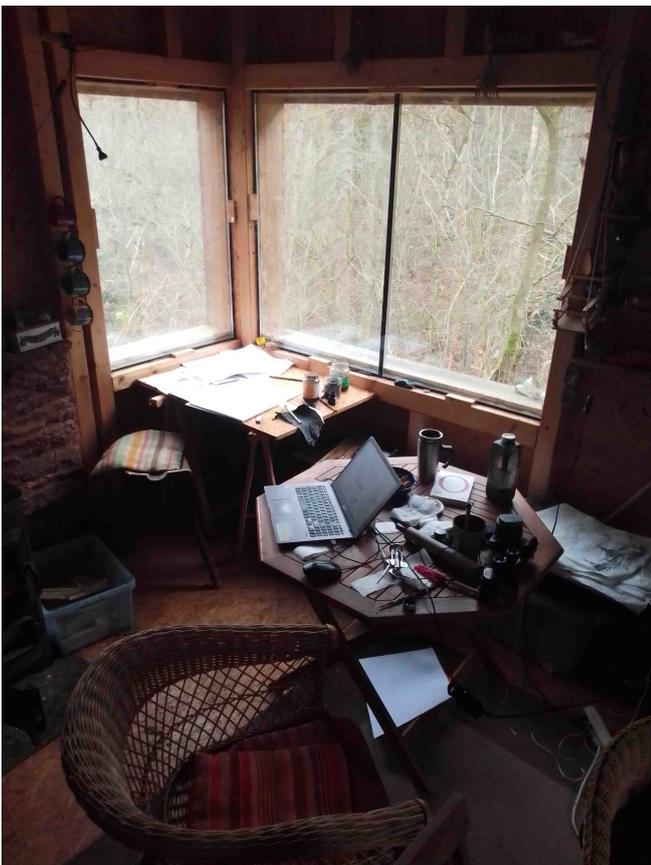
LICHTUNG

*

Arbeitsunfälle. Der Fall. Das Faß.

Die Geschichte geht so: ich liebe diese sehr alten dreibeinigen Hocker. Im Bild. Es gibt drei davon, für verschieden große Menschen. Den Hockerschnitzern war das völlig klar, das mit der Größe. Mein Vater hat sie in den 70ern von einem Bauern geschenkt bekommen, weil er dort wohl was repariert hat. Er hat immer Dinge repariert, und die halbe Stadt war ihm Dankbar. Mein Vater war Zimmermann, in der DDR. Außerdem hat er mich beeindruckt weil er Axtwerfen konnte.

Zurück zum Hocker. Er tendiert gelegentlich dazu ein Bein zu verlieren, als ob Drei nicht schon wenig genug wären. Gestern abend sitz ich also in meiner Hütte am Arbeiten, der Ofen bullert. Ich komm vom Pullern, da entscheidet sich der Hocker. Ich reiße den Tisch mit mir, 4 Wassergläser und ein volles Tuschefass. Hier im Wald hört mich keiner brüllen, also tu ich das ausgiebig, und nach Genuss von Hochprozentigem beseitige ich die Ergebnisse meiner Fallsucht. Vor allem 15 frisch von der kostbaren Rolle gerissene China-papiere hat's erwischt. Ich trockne sie einzeln am Ofen. Weiterer Hochprozentiger beschleunigt natürlich den Vorgang ungemein. Ich hau mir ne Beule an Kopf und vor lauter Wut beschliesse ich das Papier TROTZDEM zu nehmen. Also wird aus Daumesdick schläft im Schneckenhaus eine ziemlich dunkle Geschichte. Siehe unten. Trotzdem zitiere ich ein Bild von Ruth Koser-Michaels. Ist unerwartet, aber garnicht so schlecht die Zeichnung. Jetzt muss ich dringend lustige positive Bilder machen. Als nächstes ist *Das tapfere Schneiderlein* dran.





Das schöne ist, es gibt noch ein zweites Blatt mit dem gleichen Fleck. Ist wie beim Furnier schälen, wenn man die Blätter dann auseinanderzieht. Juchuuu!



Ruth Koser-Michaels (mit zwei Punkten auf dem hinteren e - glaub ich - aber ich weiß nicht wie man die am Computer macht) hat die Märchen 1937 -39 illustriert, wobei diese schwierige Zeit tatsächlich kaum Spuren hinterlassen hat, es sind Zeichnungen, die Generationen geprägt haben, und die ich sehr schätze. Und schon in Farbe gedruckt!

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Märchen: Die Wichtelmänner. Drittes Märchen

Einer Mutter war ihr Kind von den Wichtelmännern aus der Wiege geholt, und ein Wechselbalg mit dickem Kopf und starren Augen hineingelegt, der nichts als essen und trinken wollte. In ihrer Not ging sie zu ihrer Nachbarin und fragte sie um Rat. Die Nachbarin sagte, sie sollte den Wechselbalg in die Küche

tragen, auf den Herd setzen, Feuer anmachen und in zwei Eierschalen Wasser kochen: das bringe den Wechselbalg zum Lachen, und wenn er lache, dann sei es aus mit ihm. Die Frau tat alles, wie die Nachbarin gesagt hatte. Wie sie die Eierschalen mit Wasser über das Feuer setzte, sprach der Klotzkopf 'nun bin ich so alt wie der Westerwald, und hab nicht gesehen, daß jemand in Schalen kocht.'

Und fing an darüber zu lachen. Indem er lachte, kam auf einmal eine Menge von Wichtelmännchen, die brachten das rechte Kind, setzten es auf den Herd und nahmen den Wechselbalg wieder mit fort.



Die Wichtelmänner besteht aus drei kurzen Einzelerzählungen, die die Grimms zusammengefasst haben. Im ersten sind die Wichtel die Helden, im zweiten stehen sie als Herrscher in der Anderswelt mit Zeitentrückung im Zentrum und im dritten sind sie die Schlawiner, die das Kind vertauschen. Klassisches Motiv, und gehört mit zu dem unheimlichsten Momenten aller Märchen, wie ich finde. Da geht's echt mit mir durch. *Der Wechselbalg* - ich hab mich dezidiert dagegen entschieden, ihn abzubilden. Es gibt einige Horrorfilme dazu.

Ihr müsst das selbst nachlesen wenn ihr wollt, die historische Komplexität der Figur des *Wechselbalges*, da steckt noch viel mehr drin, vieles nicht so schön. Was die Grimms hier schreiben, die Geschichte mit dem Wasser-kochen-in-Eierschalen ist ja grundwitzig. Und dann muss das Wesen lachen und sprechen. Der Westerwald ist der Moment, wo man munter werden sollte. Ein Wesen, das wie ein Baby aussieht, aber uralt ist. Wenn das Unheimliche, Böse lachen muss, hat es verloren. So ist das eine tolle Erzählfigur.

A) Schwaben gesucht. B) Fantasy-Fans und LARPer gesucht.

Die Personen - Cameos in Band 2 sind im wesentlichen ausgebucht, Ortscameos geht noch was! Diese Idee das Projekt quer zu finanzieren, hat uns den A... gerettet, und viele tolle Interaktionen gebracht in Band 1. Also Personen ist's leider schon voll, mit zwei Ausnahmen:

Die erste ist DIE SIEBEN SCHWABEN, wo ich ausnahmsweise mal regelrecht nach Cameos suche. Das fänd ich SO cool.

Gibt es da draußen Schwaben, die tapfer ihren Finanzen gegenüber treten, und sich dann auch noch in Todesverachtung in das denkwürdige Märchen *Die sieben Schwaben* hineinzeichnen lassen? Es ist neben den Bremer Stadtmusikanten (Bremer, schon mal aufgemerkt...) eines der ganz wenigen Beispiele von ausdrücklicher Orts - Erwähnung. Nun, es geht nicht unbedingt gut aus für die Schwaben, aber ich hab mir sagen lassen, dass der Text trotzdem oder gerade deshalb zum urschwäbischen Kulturgut gehört.

Das ist die einzigartige Möglichkeit, Euer Gesicht in dieses Märchen zu bekommen! Sagt PIEP per email, und zwar so rasch wie möglich, das Märchen ist im Februar dran.

Der Text beginnt in einer **Schankwirtschaft**. Das wäre der epischste aller Orts - Cameos: Das Lokal, in dem *Die sieben Schwaben* beginnt...

Ich weiß, Corona-bedingt haben Restaurants und Kneipen grad anderes im Kopf... aber vielleicht legen vier Stammgäste zusammen und schenken es ihrem Lieblingslokal? Und falls sich Sieben (oder weniger) Personen zusammentun, kann man natürlich einer schwäbischen Eigenheit frönen und VERHANDELN.

Die zweite Ausnahme bezieht sich auf **Fantasy- und LARP- und Cosplay-Fans**. Das mit Abstand längste aller Grimmschen Märchen, **DIE ZWEI BRÜDER**, würde ich gern ausdrücklich mit Fantasy füllen, und Mythodea, Drachenfest & Co dürfen sollen und müssen da hinein. Das ging mit einer geilen Buchung eines berühmten Barden los, und passt (Danke Friedhelm). Auch hier - ich weiß Ihr seid nicht die finanzstärksten - können wir gern reden. Ich fänd das einfach toll, auch für die Balance des Gesamtprojektes. Dieses Märchen wird sich über fast 20 Doppelseiten (!!!) ausbreiten.



Glasschuhe. Sehr beliebt im Märchen.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Märchen in Band 2 DORNENROSE - Liebe und Kampf -

Hier ist die Liste der Märchen, die ich auch in genau der Reihenfolge zeichnen werde.

Freue mich über alle Anmerkungen, Ideen und Kommentare!
Mach natürlich am meisten Sinn, BEVOR ich daran arbeite.

- 1 Die Rose (Kinderlegende)
- 2 Dornröschen
- 3 Das Erdmännchen
- 4 Schneeweißchen und Rosenrot
- 5 Die Wichtelmänner
- 6 Daumesdick
- 7 Das tapfere Schneiderlein
- 8 Der Geist im Glas **Daran arbeite ich grad**
- 9 Doktor Allwissend
- 10 Hans Dumm
- 11 Bruder Lustig
- 12 Die sieben Schwaben
- 13 Sechse kommen durch die ganze Welt
- 14 Der Riese und der Schneider
- 15 Das Bürle

Hier ist März und April Pause - ich muss wieder in China unterrichten, dann Mai Juni Juli der Rest...

- 16 Herr Fix und Fertig
- 17 Der alte Hildebrand
- 18 Die drei Vögelchen
- 19 Das Wasser des Lebens
- 20 Die zwei Brüder
- 21 Der goldene Vogel
- 22 Die sechs Schwäne
- 23 Fundevogel
- 24 Der Krautesel
- 25 Jorinde und Joringel
- 26 Der Trommler
- 27 Die faulen Spinnerinnen
- 28 Die Schlickerlinge
- 29 Rumpelstilzchen
- 30 Die drei Spinnerinnen
- 31 Der Königssohn der sich vor nichts fürchtete
- 32 Allerleirauh